



Philipp, gespielt von Levent Özdil, sieht nach einem Sturz Momente seines Lebens an sich vorbeiziehen und beginnt, zu überdenken, was ihm im Leben tatsächlich wichtig ist. Foto: Elke Walter

Das Feilen beginnt

Intendant Christian Laubert verrät bei der **PREMIERE** von Herzflimmern seine Inspiration zum Stück. VON ANNA FRANCK

BAD WINDSHEIM. Der große Defibrillator, den eine Bad Windsheimer Allgemeinärztin Christian Laubert für ein Theaterstück anbot, war der Ursprung des Winterwandeltheaterstückes Herzflimmern. „Erst kam das Gerät, dann entstand der Name und dann die Geschichte“, verrät Intendant Christian Laubert „total happy“, weil alles rundum funktioniert hatte, bei der Premiere.

Philipp, gespielt von Levent Özdil, sitzt im Morgenmantel und Pantoffeln mit nach vorne gebeugtem Oberkörper auf einem Stuhl. Bunte Lichter tanzen an den Wänden, ruhige Musik spielt. Kurz vorher wollte der 42-Jährige eigentlich nur eine Zigarette rauchen, als er eine Katze auf einem Baum entdeckte. Philipp steigt also auf den Stuhl, dann auf die Lehne und fällt drei Meter in die Tiefe – mit dem Kopf voraus. Erinnerungen flimmern vor seinen Augen und neh-

men die Zuschauer mit auf eine Reise durch Philipps Leben. Was ist im Leben wirklich wichtig? „Werte wie Liebe und Freundschaft vergessen wir im Trott des Alltags oft“, sagt Christian Laubert.

Da wäre die Kapelle – der Ort, an dem Philipp seine Frau Sonja vor 22 Jahren das erste Mal sah. Sie probte dort für ein Konzert. Heute streiten beide viel und entschuldigen sich kaum noch. Weiter geht es zu Philipps Nachhilfelehrer, Herr Gebert, bei dem er sich mit 18 Jahren Lebensratschläge holte. Zum Beispiel, wie er es schaffe, dass sich Mädchen für ihn interessieren. In einer Scheune beobachten die Zuschauer, wie Philipps Tante, Franziska Hollerberg, versucht, das Auto ihres Vaters, das mit einer Plane bedeckt ist, für 6000 Mark an Herrn Schulz zu verkaufen – samt Haus und Hof, weil sie einfach nur weg will, nachdem sie ihren Va-

ter bis zu seinem Tod gepflegt hatte. Schulz verliebt sich in Franziska und beide ziehen los nach Portugal.

Das Lied „These boots are made for walking“ leitet die Szene um Philipps Freundin als 19-Jähriger, Beate Blohm, ein, mit der er am Telefon Schluss macht, weil er eigentlich schon damals mit Sonja zusammen sein will. Philipps Oma Hilde, die schon leicht den Verstand verliert, empfängt die Zuschauer in ihrem Wohnzimmer, wo sie sich die Zeit mit ihrem 14-jährigen Enkel und Kreuzworträtseln vertreibt. Im Anschluss finden sich die Zuschauer mit dem zwölfjährigen Philipp und seiner Freundin Petra Sinn in einer Scheune wieder, wo beide in einen Streit geraten. Petra und ihre Familie verlassen die Stadt – er sieht sie dort das letzte Mal.

Schließlich geht es ins Krankenhaus, wo Philipp von Sanitätern hin-

gebracht wurde. „Er atmet nicht mehr“, ruft Krankenschwester Katharina. Mit dem Defibrillator holen ihn die Ärzte zurück ins Leben. Der Startschuss für Philipp, um sich auf zu Sonja zu machen. Er entschuldigt sich. Früher hätten beide mehr miteinander geredet, sich Geschichten erzählt. Sie erinnern sich an Tante Franziska oder die Autoplane.

„Eine Geschichte fehlt“, sagt Philipp. Er wünsche sich nichts so sehr, wie mit Sonja zusammen zu sein, denn als er aufgewacht war, wollte er nur eins: zu ihr. Ob er noch die Gelegenheit bekommt, ihr zu zeigen, wie viel sie ihm bedeutet?

„Jetzt kommt die schönste Zeit“, sagt Christian Laubert, denn nun beginne das Feilen am Stück. Er hoffe, dass alle Schauspieler ihren Spaß und die Lust behalten, um zu schaffen, dass die Dernière am 15. Februar die beste Vorstellung sein wird.